

FLIEDERLICH

Queeres Zentrum Nürnberg

SELBSTDARSTELLUNG

1978-2026

FLIEDERLICH 

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:IN

Fliederlich e. V.
Queeres Zentrum Nürnberg
Sandstraße 1
90443 Nürnberg
E-Mail: verein@fliederlich.de

Telefon: +49 911 423457-0
Fax: +49 911 423457-20

Vereinsregister Nürnberg 1635
Vertreten durch den Vorstand

TEXTE

Siegfried Straßner und Fliederlich-Bestand

GRAFIK

Siegfried Straßner und Fliederlich

FOTOS

Fliederlich-Bestand

FÖRDERUNGEN

Fliederlich e. V. wird gefördert von:

Stadt Nürnberg
Stadt Erlangen
Stadt Fürth

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Bayerisches Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration

ORT UND DATUM

Nürnberg 2026



WILLKOMMEN!

Es braucht mutige Pioniere, um Großes auf die Beine zu stellen: 1978 ist es eine kleine Gruppe schwuler Männer, die sich zur Gründung des Vereins »Fliederlich« zusammenfindet. Ihre Vision: Die Befreiung der Homosexuellen aus jahrzehntelanger Unterdrückung und zeitweise tödlicher Verfolgung. Ihr Ziel: Abschaffung des diskriminierenden Paragraphen 175 StGB und letztendlich ein selbstbestimmtes Leben inmitten unserer Gesellschaft.

Die frühen »Fliederlinge« hatten sicherlich keine Vorstellung davon, wie lange ihr »Kind« überdauern und wohin es sich entwickeln würde. Heute, knapp ein halbes Jahrhundert später, ist aus dem emanzipatorischen Alternativprojekt einiger Weniger ein weithin anerkanntes psychosoziales Hilfs- und Beratungszentrum geworden. Mit weit über zweihundert Mitgliedern, einem engagierten Team von hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie einem breiten Angebot an Interessen- und Selbsthilfegruppen ist das »Queere Zentrum Fliederlich« mittlerweile einer der wichtigsten queerthematischen Player in der Metropolregion Nürnberg.

Der Weg zum heutigen queeren Zentrum ist kein geradliniger, immer wieder gilt es, sich neu zu finden sowie gesellschaftliche und politische Widerstände zu überwinden. Längst treffen sich im Fliederlich-Zentrum die unterschiedlichsten Menschen aus der LGBTIQ+-Welt, gemeinsam wird für die Rechte aller gekämpft – wichtig gerade in Zeiten, in denen rückwärtsgewandte Kräfte danach streben, diese Rechte wieder in Frage zu stellen.

Die folgenden Seiten laden dazu ein, das »Queere Zentrum Fliederlich« näher kennenzulernen: seine Geschichte, seine Angebote, seine Menschen. Und sie heißen herzlich willkommen zur Mitarbeit, Unterstützung und Kooperation.

VOM ANFANG

Ein Wortspiel aus »Flieder« und »liederlich« – so erzählt es die Vereinslegende – soll zum Vereinsnamen »Fliederlich« geführt haben. Dabei ist Fliederlich nicht die erste Homosexuellenvereinigung in der Nürnberger Nachkriegszeit.

Zur Vereinsgründung in privatem Rahmen verabreden sich 1978 ehemalige Mitglieder der »Homosexuellen Aktionsgruppe Nürnberg«, kurz HAN genannt. Diese Vorläufergruppe trifft sich ab 1974 erst im Jugendzentrum

KOMM, dann im Stadtmauerturm »Club Aquarell« der evangelischen Arbeiterjugend. Nach öffentlichkeitswirksamen Aktionen und der Organisation eines skandalträchtigen Auftritts der Hamburger schwulen Theatergruppe »Brühwarm« verliert sich die HAN in internen Richtungsstreitigkeiten – bis hin zur Selbstauflösung 1977.

Mit der Gründung des Vereins »Fliederlich« wird ein Neuanfang gewagt. In der Neu-

jahrsnacht zu 1979 findet der

Verein – mit etwa 15 Mitgliedern – seine erste Heimat in den Räumen des autonomen Stadtteilladens »Reichstraße 13«. Thematische Arbeitskreise wie »Schwule Lebensformen« oder »Schwule und Militarismus« werden gegründet. Öffentlichkeitswirksam wird zu Veranstaltungen wie einem »Tuntenball« und einer schwulen Filmreihe im KOMM eingeladen.



Die ersten Fliederlich-Mitglieder



In der Anfangszeit besteht Fliederlich ausschließlich aus schwulen Männern, erst spät in den 1980er Jahren – und nach kontroversen Diskussionen – werden Lesben in den Verein aufgenommen. Noch später die verschiedensten queeren Menschen. Deshalb ist für die frühen Fliederlich-Jahre auch nur von Schwulen die Rede.

Eines der wichtigsten Ziele des jungen Vereins ist der Kampf gegen den Strafrechtsparagrafen 175 StGB, der noch bis 1994 homosexuelle Männer diskriminiert und kriminalisiert. Wie Schwulengruppen in anderen Städten der Bundesrepublik Deutschland fordern nun auch die Nürnberger Schwulen ihre Rechte. So beteiligt sich Fliederlich am Evangelischen Kirchentag 1979 in der Stadt, ist auf zahlreichen Veranstaltungen, Festen und Diskussionsveranstaltungen mit Infoständen präsent und organisiert gemeinsam mit anderen süddeutschen Schwulengruppen 1982 die erste Gay-Pride-Demo in der Nürnberger Geschichte. Bereits 1981 erzielt ein bundesweiter Aktionstag gegen den Unrechtsparagrafen auch in Nürnberg ein breites Echo.



Während der Verein Zustimmung und Unterstützung durch fortschrittliche Parteien und Organisationen erfährt, stößt er in konservativen Kreisen und bei nicht wenigen Bürgern auf deutliche Ablehnung. Schließlich gelten gleichgeschlechtliche Beziehungen noch immer als anrühig, wirkt in den Köpfen die absolute Strafbarkeit aus der Zeit des Nationalsozialismus nach. Die Teilnahme an einer Demonstration 1980 gegen die Neonazipartei NPD endet für einige Fliederlich-Mitglieder sogar mit Verhaftung und Verurteilungen.

Die Entwicklung des Vereins Fliederlich verläuft selten geradlinig. Die verfolgten Ziele müssen stets neu gefunden werden, und gerade in den Anfangsjahren gibt es unter den Aktiven die politische Fraktion und die Kaffee- und Freizeitfraktion. Beide ergänzen sich, brauchen einander.



Wegen hartnäckiger Widerstände aus Politik und Gesellschaft kämpft Fliederlich lange Jahre mit finanziellen Problemen. Manch ein Wechsel der Räumlich-

keiten und beim Personal wird durch Kürzungen im Etat erzwungen. Und immer wieder werden Wege gefunden, aus der Not eine Tugend zu machen: Erfolgreiche Veranstaltungen wie die »Huren- und Schwulengala« werden geboren, die Mitgliederzahl steigt stetig.

Auf dem Weg zum heutigen »Queeren Zentrum Fliederlich« öffnet sich der Verein nach und nach für Menschen anderer queerer Identitäten. Zahlreiche Aktivitäten sorgen ebenso für Sichtbarkeit queeren Lebens wie diverse Publikationen. Auf die erste überregionale Zeitschrift »Rosa Flieder« folgen viele Jahre lang die »Nürnberger Schwulenpost« und der Szeneführer »Rosa Piste«. In den letzten Jahren hat sich die gesellschaftliche Position queerer Menschen zwar gewandelt, dennoch ist die Existenz von Fliederlich e. V. keineswegs überflüssig geworden. Noch immer stößt queeres Leben auf Vorurteile und Ablehnung, sieht sich viel zu häufig mit homophober oder transfeindlicher Gewalt konfrontiert. Auch ist das individuelle Coming-out weiterhin ein oftmals schwieriger Schritt.

Seit der Vereinsgründung erweitert Fliederlich sein queerspezifisches Angebot permanent. Heute bietet der Verein diverse Beratungen sowie zahlreiche Informations- und Begegnungsmöglichkeiten an – für lesbische, schwule, bisexuelle und zunehmend für trans- und intergeschlechtliche Menschen. Zu-

gleich ist Fliederlich Ansprechpartner für alle, die sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen sachlich über die Genderthematik informieren möchten. Mit der Notwendigkeit, queere Geflüchtete aus homophoben und queerfeindlichen Gesellschaften zu beraten und zu betreuen, ist für Fliederlich seit einigen Jahren ein weiteres wichtiges und umfangreiches Betätigungsfeld hinzugekommen.

Heute ist aus dem beengten, ersten Schwulenzentrum einer kleinen Aktivistengruppe das zentral gelegene »Queere Zentrum Nürnberg« geworden, mit Büros, einem großen Veranstaltungsraum und mehreren hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Allerdings: Die zahlreichen Ehrenamtlichen des Vereins bilden auch weiterhin die unverzichtbare Basis aller Fliederlich-Aktivitäten.



Regenbogen-Flashmob 2017



Fliederlich-Zentrum Sandstraße 1

VEREINSZENTREN

Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Vereins Fliederlich: Die Suche nach geeigneten Räumen. Von 1977 bis heute ist das Fliederlich-Zentrum quer durch Nürnberg mehrmals umgezogen – bis zur aktuellen Adresse Sandstraße 1.

Weder die »Homosexuelle Aktionsgruppe Nürnberg« (HAN), ein Vorläufer von Fliederlich, noch die ersten Fliederlich-Mitglieder haben eigene Räume. Während sich die HAN 1977 im Stadtmauerturm »Club Aquarell« der evangelischen Arbeiterjugend trifft, findet Fliederlich 1978 im »Treffpunkt Nordstadt« in der Reichstraße 13 Unterschlupf. Dort gibt es Gruppentreffen, Partys und ein regelmäßiges Sonntagscafé. Allerdings bald auch Unstimmigkeiten mit anderen Nutzergruppen.

In einer beengten ehemaligen Bäckerei in der Unteren Kanalstraße 5a findet Fliederlich 1981 erstmals ein eigenes, wenn auch sehr beengtes Zentrum. Schon 1983 ist wieder Schluss: Verein und Vermieter überwerfen sich zur Miethöhe und notwendigen Renovierungen.



Im Zentrum Untere Kanalstraße

1984 wird die Sandrartstraße 45 zur Vereinsadresse. Auch diese Räume sind klein, die Suche geht weiter. Zudem erhält der Verein 1989 die Kündigung, kurzzeitig kommt er bei der Prostituiertenselbsthilfegruppe Cassandra e. V. in der Ludwigstraße unter.

Ab 1989 hat Fliederlich wieder eigene Räume. Das neue Innenstadt-Zentrum in der Luitpoldstraße 15 ist groß genug für ein Vereinscafé, Büro, Gruppenräume und die Redaktion der Vereinszeitung »Nürnberger Schwulenpost«.



Problematisch erweist sich die Lage über einer Strip-tease-Show: Nicht selten irren sich deren Gäste in der Tür.

1997 wird auch das Zentrum in der Luitpoldstraße zu klein, zudem zwingen politisch motivierte Zuschusskürzungen zum Umzug in die kostengünstigere Gugelstraße 92. Die abgelegene Adresse in der Nürnberger Südstadt erweist sich jedoch schnell als nachteilig.

Ende 2001 kann der Verein zurück in die Nürnberger Innenstadt: Im Eckhaus Breite Gasse 76 eröffnet im ersten Stock das neue Fliederlich-Zentrum. Räumlich geht es wieder enger zu, die Gruppen müssen sich arrangieren.

Nach dreizehn stabilen Jahren verliert der Verein auch diese Räume wegen Eigenbedarf. Für vier Jahre zieht der Verein 2014 in ein beengtes Provisorium in der Sandstraße 7, bis endlich ganz in der Nähe Besseres gefunden wird. Der Umzug zu Hausnummer 1 kann zu Fuß bewältigt werden.

Die Eröffnung des Fliederlich-Zentrums in der Sandstraße 1 im April 2018 erweist sich als Quantensprung für die Vereinsaktivitäten. Die Räumlichkeiten sind groß und modern wie nie zuvor, die Zahl der Mitarbeitenden und Gruppen steigt sprunghaft an.

SPENDEN AN FLIEDERLICH

Fliederlich freut sich über Spenden. Jeder gespendete Euro hilft zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung aller Angebote.

Der Verein Fliederlich e. V. ist gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden werden entsprechend bescheinigt und können steuerlich geltend gemacht werden.

Spendenkonto

Fliederlich e. V.

IBAN: DE91 7601 0085 0039 1918 54

BIC: PBNKDEFF

Postbank Nürnberg



Fliederlich-Veranstaltung im Stadtpark

VERANSTALTUNGEN

Von Beginn an macht Fliederlich mit Veranstaltungen auf sich und seine Vereinsziele aufmerksam. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist dies zudem eine Möglichkeit, finanzielle Engpässe zu überwinden. Dies gelingt nicht immer, bei manchen Aktivitäten ist das Loch in der Vereinskasse hinterher größer als zuvor.

Breite Beachtung finden ab 1981 die bundesweiten Auftritte der »Fränkischen Klappenoper«, einer Theatergruppe, die von Fliederlich-Mitgliedern gegründet wird. Im ersten Fliederlich-Zentrum in der Unteren Kanalstraße gibt es Diskoabende und Lesungen mit schwulen Autoren. Hinzu kommen politische Veranstaltungen und 1983 die Organisation eines »Pfingst-Festivals« im Jugendzentrum »Komm«. Ebenfalls dort sowie in anderen Nürnberger Kultureinrichtungen gibt es ab 1984 monatliche Veranstaltungen im Rahmen einer »Rosa Kulturreihe«. Sie soll auch nicht-queeres Publikum erreichen und ist über mehrere Jahre aktiv.

Politische Angriffe auf Fliederlich aus dem Bayerischen Finanzministerium und der CSU kontert der Verein 1987 mit verstärkter Veranstaltungstätigkeit: So findet im »Komm« eine große Ballnacht statt, mit Auftritt des 1. schwulen Männerchors »Traviatas« aus Köln.

Nach Zuschusskürzungen öffentlicher Mittel wird aus der Not eine weitere erfolgreiche Veranstaltungsreihe geboren: Im »Komm« findet 1988 die »1. Schwulen- und Hurengala« statt. Sie entwickelt sich in den Folgejahren zur sehr erfolgreichen jährlichen »Schwulen- und Lesbengala« und verbessert zugleich die Vereinsfinanzen. Erst 2011 wird ein letztes Mal zur Gala geladen.



Fränkische Klappenoper



Von 1995 bis 2001 veranstaltet Fliederlich in der »Desi« alle paar Monate eine »Schwulen- und Lesbendisco« als gut angenommene Alternative zum kommerziellen Nightlife. In späteren Jahren etabliert sich die Tanzveranstaltung unter den Namen »D-Night«, nach 2001 allerdings nur noch sporadisch oder als spezielle Weihnachtsdisco.

Zum 20. Vereinsjubiläum 1998 gibt es ein Jubiläumsprogramm mit Musik und Ausstellung im Vereinszentrum, außerdem beteiligt sich Fliederlich an der Organisation des ersten »SchwulLesbischen Straßenfests« auf dem Hans-Sachs-Platz. Zum 30. Jubiläum 2008 wird im Rahmen eines Festakts ein Fliederlich-Menschenrechtsbaum im Nürnberger Stadtpark gepflanzt, zum 40. Jubiläum bittet der Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly den Verein zu einem eigenen Empfang in das Nürnberger Rathaus.

Seit 2004 lädt Fliederlich selbst zum Jahresempfang, um den Gästen aus Politik und Gesellschaft die Vereinsaktivitäten vorzustellen. Außerdem finden in den eigenen Räumen – vor allem in den größeren seiner Vereinszentren – immer wieder Veranstaltungen statt.

Es gibt Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Diskussionsabende. Zu Wahlen werden regelmäßig Vertreter:innen aus den Parteien zu Podiumsgesprächen eingeladen. Weiterhin macht Fliederlich auch mit (Kooperations-)Veranstaltungen zu queerhistorischen Themen, zur queeren Identität, zu seinem Beratungs- und Gruppenangebot, zur Geflüchtenproblematik oder zum CSD auf sich aufmerksam.





Plakatausschnitt Brühwarm-Theater 1978 im KOMM

WIDERSTÄNDE

Schon bald nach der erstmaligen Entschärfung des Paragraphen 175 im Jahr 1969 gründen sich in Westdeutschland die ersten Vereine und Selbsthilfegruppen von homosexuellen Männern. Für die Bundesbürger:innen jener Zeit ist so etwas neu, und vor allem konservative Kreise befürchten den Verfall von Sitte und Moral.

Dementsprechend groß ist die Aufregung, als der Fliederlich-Vorläufer »Homosexuelle Aktionsgruppe Nürnberg« (HAN) 1978 zum Theaterabend ins Jugendzentrum »Komm« lädt. Die CSU-Jugendorganisation »Junge Union« nennt den Auftritt des Hamburger Schwulentheaters »Brühwarm« »abartig«, ein Kommentar der »Nürnberger Zeitung« schreibt em-
pört von »krankhaften Außenseitern« und »Abart-Stück«.

Auch dem jungen Verein Fliederlich werden die Grenzen der gesellschaftlichen und politischen Toleranz aufgezeigt. Erstmals bewilligte Gelder 1985 – über den »Alternativtopf« der Stadt Nürnberg – bleiben nicht unwidersprochen: CSU-Bezirkstagspräsident Georg Holzbauer bezeichnet Zuschüsse an Fliederlich als »widerlich«. 1988 untersagt die konservative Bezirksregierung von Mittelfranken der Stadt Nürnberg diese Förderung, erst ein dreijähriger Rechtsstreit erklärt diese für zulässig. Auch die Gewährung der Gemeinnützigkeit für Fliederlich 1986 wurde auf Intervention des bayerischen Finanzministeriums schnell wieder aberkannt.

1987 engagiert sich Fliederlich für die geplante »Schwule Welle« auf Radio Z. Dieses Vorhaben wird mit Hinweis auf den Jugendschutz blockiert und kann schließlich nur in abgemilderter Form und staatlich überwacht als »Flieder-



Demo in Nürnberg – Schwule fordern ihr Recht

funk« auf Sendung gehen. Ebenfalls 1987 profiliert sich der amtierende CSU-Kultusminister Hans Zehetmair auf Kosten der Schwulen und bezeichnet sie als »contra naturam« (gegen die Natur). Zugleich fordert er, dass »dieser Rand [...] ausgedünnt« wird.

Im darauffolgenden Jahr bekräftigt Bayerns Innenminister August Lang im bayerischen Landtag seinen Missmut über Fördergelder für Fliederlich mit markigen Worten: Er poltert über »staatliche Mittel zur Förderung dieser Schweinerei«.

Selbst in Nürnberg wird 1991 mit dem späteren CSU-Oberbürgermeister Ludwig Scholz ein Politiker öffentlich ausfällig. Die Auslage der Fliederlich-Vereinszeitung »Nürnberger Schwulenpost« im Bildungszentrum vergleicht er mit der möglichen Auslage einer Zeitschrift durch RAF-Terroristen.



1996 gewinnt die CSU überraschend die Kommunalwahlen in Nürnberg. Während der Rathausregentschaft der Konservativen werden die Zuschüsse an Fliederlich auf ein gnädiges Minimum zusammengestrichen – zur Abwicklung von bestehenden

Miet- und Personalverpflichtungen.

Die Folgen sind zunächst schmerzhaft für den Verein. Zugleich verfehlen alle diese politisch motivierten Angriffe auf Fliederlich und queere Menschen letztendlich ihr Ziel. Ganz im Gegenteil: Die mediale Berichterstattung führt stets zur Steigerung der Mitgliederzahlen und zu erhöhtem Zustrom bei Veranstaltungen.

Mittlerweile hat eine neue Politikergeneration übernommen, auch CSU-Politiker anerkennen die Existenz und die Schutzbedürftigkeit von queeren Menschen. Wie selbstverständlich schreitet heute der amtierende Nürnberger CSU-Oberbürgermeister Marcus König der jährlichen CSD-Demo voran.

Allerdings: Schon der auch populistisch ausgetragene Konflikt um das Selbstbestimmungsgesetz von Transpersonen hat gezeigt, dass der Kampf um Akzeptanz und Gleichberechtigung von queeren Lebensentwürfen längst nicht beendet ist.



Schwulen- und Lesbengala 2002

GALA

Plötzlich ist Ebbe in der Kasse: 1988 untersagt die Bezirksregierung Mittelfranken der Stadt Nürnberg, die Vereine Fliederlich, Cassandra und Rosa Flieder über den »Alternativtopf« finanziell zu fördern. Auch wenn die Stadt Nürnberg Jahre später vor Gericht Recht bekommt: Zunächst muss das Finanzloch eilig gestopft werden. Dazu laden Fliederlich und Prostituiertenselbsthilfegruppe Cassandra im Dezember 1988 kurzentschlossen zur »1. Schwulen- und Hurengala« in den Festsaal des Jugendzentrums »Komm«. Auf dem Programm stehen u. a. die Chaotic Strings, Duke Meyer, die Teufelsberg Show Production, der Männerchor MänNü, die Theatergruppe FKK und sogar ein Stripper-Paar. Die ausverkaufte Veranstaltung mit Benefiz-Tombola wird ein voller Erfolg. Auch bei der ersten Wiederholung 1989 im Erlanger E-Werk ist der Saal proppenvoll. Selbst die Erlanger Nachrichten berichten mit voyeuristischem Eifer über das »bizarre Fest« und »dem Mann in schwarzem Leder, der seinen nackten Oberkörper mit Gurtwerk verzierte [...]«. Weitere erfolgreiche Schwulen- und Hurengalas finden 1990 und 1992 wieder im »Komm« statt, zuletzt mit fast 700 Gästen.



Gala-Plakat 1988

Ab 1995 ist Fliederlich Alleinveranstalter der nun »Schwulen- und Lesbengala« genannten Veranstaltung, zur Premiere moderiert von Comedian Martin Rassau. In den Folgejahren dehnt sich die Gala nach und nach auf das gesamte Haus aus, mit bis zu 1.300 Besucher:innen im K4 (vormals Komm) im Jahr 2003. Zahlreiche bekannte Künstler:innen wie Jutta Czurda, Heinrich Hartl, Florence and the Fosters, Trällerpfeifen, Romy Haag, Lizzy Aumeier, Mark Lorenz, Franca

Morgano, Lilo Wanders, Thomas Hermanns oder Kay Ray treten im Lauf der Jahre auf. Mit Dr. Ulrich Maly übernimmt 2002 erstmals ein amtierender Nürnberger Oberbürgermeister die Schirmherrschaft über die Veranstaltung. Über 50 Ehrenamtliche sind zum Gelingen der Gala im Einsatz.



Schulen- und Lesbengala 2011

Ab 2005 nimmt das Publikumsinteresse an der Gala ab, nach Abzug aller Kosten bleiben kaum noch Benefiz-Einnahmen übrig. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wird dennoch 2010 die 20. Gala gefeiert, ehe dann 2011 endgültig Schluss ist. Wichtige Akteure stehen nicht mehr zur Verfügung. Ein Wiederbelebungsversuch mit neuen Team und an einem anderen Ort scheitert 2012.

AKTUELLE ARBEITSKREISE

AK QUEERE POLITIK

Arbeitskreis zu allen Aspekten queerer Politik

SCHULPRO

Schulprojekt Nürnberg, für Schulen und Bildung

AK PFLEGE

Queere Bedürfnisse in Pflege und Sozialpolitik

PROJEKT QUEERES WOHNEN

Arbeitskreis zum Wohnen unter dem Regenbogen

Weiteres Infos zu den Arbeitskreisen gibt es unter www.fliederlich.de



Nürnberger Schwulenpost (NSP)

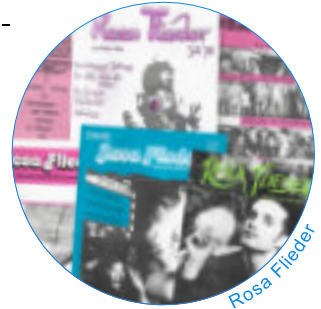
PUBLIKATIONEN

Die Kommunikation nach außen ist für Fliederlich von Anfang an unverzichtbar: Neue Mitglieder sollen gewonnen, für die Vereinsziele und Angebote muss geworben werden.

PC, Mobiltelefon und Internet gibt es in den frühen Fliederlich-Jahren noch nicht. Als Mittel zur direkten Kommunikation werden das getippte oder gezeichnete Flugblatt und das Festnetztelefon genutzt. Gleichgesinnte werden zudem über Kontaktanzeigen oder beim Besuch einschlägiger Treffpunkte gesucht und gefunden.

Von 1978 bis 1979 veröffentlicht Fliederlich die Vereinszeitung »Haus-Postille«. Dieser Mitgliederrundbrief aus wenigen kopierten Seiten informiert zum Verein, zur regionalen und überregionalen Schwulenszene sowie zum Kulturleben.

Aus der »Haus-Postille« entwickelt sich parallel die Zeitschrift »Rosa Flieder«. Die erste Ausgabe erscheint 1978, die letzte 1985. Die frühen Ausgaben zeichnen sich durch handgestricktes Layout, Zeichnungen und Comics aus. Mit den Jahren und den Fortschritten in der Computer- und Drucktechnik wird das Erscheinungsbild der Zeitschrift professioneller.



Rosa Flieder

Als mit Fliederlich assoziiertes Projekt wird der »Rosa Flieder« über Bahnhofsbuchhandlungen, schwule Buchläden und Schwulengruppen bundesweit vertrieben. 1985 geht die Zeitschrift in das kurzlebige Projekt »Magnus« auf.

Von Anfang an ist die Serie »Schwul Comix« von Ralf König eine feste »Rosa Flieder«-Rubrik. Seine Zeichnungen erscheinen auch in der Nachfolgezeitschrift »Nürnberger Schwulenpost«. Bis ca. 2015 verwendet Fliederlich zudem ein von König entworfenes Vereinslogo.

Mit dem Ende des »Rosa Flieder« muss Fliederlich erkennen, dass regionale queere Belange in der Berichterstattung an Bedeutung verlieren. Um diese Lücke zu schließen, wird die »Nürnberger Schwulenpost«, kurz: NSP, ins Leben gerufen. Die erste Ausgabe im Juni 1985 ist lediglich eine



fotokopierte Doppelseite, im Laufe der Jahre entwickelt sich die Publikation zu einer anerkannten Zeitschrift. Die »Nürnberger Schwulenpost« wird im Großraum Nürnberg kostenlos verteilt, aber auch bundesweit an andere queere Vereine und Abonnent:innen verschickt.

Wiederholt ändert die NSP ihr Layout, bevor die gedruckte Ausgabe mangels ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen 2007 eingestellt wird. Inhaltlich stark reduziert über-

lebt die Zeitschrift bis 2014 online.

Als gemeinsames Fliederlich- und NSP-Projekt erscheinen zwischen 1995 und 2008 mehrere Ausgaben der »Rosa Piste«. Die ca. 50-seitige Broschüre versteht sich als »Wegweiser für Schwule, Lesben & deren FreundInnen«. Darin verzeichnet sind queere und queerfreundliche Einrichtungen, Kneipen, Diskos und Geschäfte. Denn zu Zeiten der »Rosa Piste« ist Nürnberg noch reich an szenespezifischen Angeboten.

Ab 1990 nutzt Fliederlich auch elektronische Medien zur Kommunikation. Zunächst ist es der bei schwulen Männern beliebte »Bildschirmtext«, kurz: BTX. Das Medium eignete sich gut zur Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten sowie zur Verbreitung von Szeneinformationen.

Mit dem Aufkommen des Internets wird BTX schnell obsolet. Seit April 2000 ist Fliederlich über die Domain www.fliederlich.de im Internet präsent. Mittlerweile ist der Verein auch auf Social-Media-Plattformen aktiv.

Trotz allen digitalen Fortschritts: Die Werbung über Printmedien hat nicht ausgedient. Flyer und Folder werben für einzelne Fliederlich-Angebote und Veranstaltungen. Außerdem wird zur Verbesserung der vereinsinternen Kommunikation seit 1999 der »Fliederlich-Rundbrief« versendet – zunächst per Post, dann digital als »Fliederlich-Newsletter«. Darüber hinaus erscheinen zu Vereinsjubiläen umfangreiche Fliederlich-Selbstdarstellungen.



Tafel am Fliederlich-Menschenrechtsbaum

GEDENKEN UND ERINNERN

Der Einsatz von Fliederlich für die Rechte queerer Menschen und gegen Ausgrenzung und Diskriminierung hat immer auch eine historische Komponente. Gerade im Kampf gegen den Paragraphen 175 bleiben jene mahnend und als Ansporn präsent, die auf seiner Grundlage verfolgt wurden.

Bereits 1981 nimmt der Verein an einem bundesweiten Aktionstag gegen den Unrechtsparagraphen teil. 1991 zeigt das Fliederlich-Zentrum die Ausstellung

»Lesben und Schwule im Dritten Reich«. Gemeinsam mit

»Geschichte für Alle e. V.« folgen 2001 ein Seminar zu

»Homosexuelle unter dem Hakenkreuz – Spuren der

Verfolgung in Nürnberg«, 2002 ein thematischer

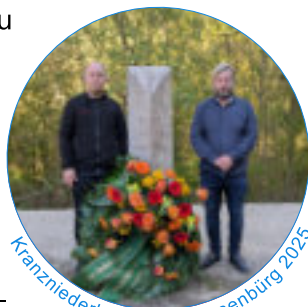
Rundgang durch die Stadt und 2007 Bildungsreisen

zu den Konzentrationslagern Theresienstadt und

Flossenbürg.

In der Folge intensivieren sich die Kontakte von Fliederlich zur Gedenkstätte Flossenbürg. Nach erstmaliger Kranzniederlegung 2011 im »Tal des Todes« wird dort

2020 – im Rahmen eines feierlichen Festakts – eine Gedenksäule für jene fast 400 schwulen Männer errichtet, die während des Nationalsozialismus in diesem Konzentrationslager inhaftiert, schikaniert und zum Teil ermordet wurden. Das Denkmal wird von Fliederlich und der queeren Community Nürnbergs gestiftet. 2022 nehmen Vereinsmitglieder an der offiziellen bayerischen Gedenkveranstaltung in der Gedenkstätte teil, die in diesem Jahr ebenfalls den homosexuellen Opfern gewidmet ist.



Kranzniederlegung in Flossenbürg 2025

In Nürnberg selbst und anlässlich des dreißigsten Vereinsjubiläums lädt Fliederlich 2008 zum Festakt in den Stadtpark. Dabei wird im Rahmen der Aktion »Bäume für Menschenrechte« ein Gingkobaum gepflanzt. Er erinnert seither an das Verbot von Diskriminierung in der Erklärung der Menschenrechte und ist in der Folge Treffpunkt für einen Regenbogen-Flashmob und das jährliche CSD-Picknick. Nicht zuletzt auch auf Initiative von Fliederlich wird 2013 am Sterntor eine Gedenkstele zur Erinnerung an schwule Opfer der Nazizeit und des Paragraphen 175 errichtet. Später wird der Gedenkort um eine Gedenkkugel für verfolgte Lesben erweitert. Seit 2013 beteiligen sich Vereinsmitglieder am 17. Mai am jährlichen IDAHO-BIT-Tag, um an die weltweite Verfolgung von queeren Menschen zu erinnern. 2017 wird die Verlegung von Stolpersteinen zum Gedenken an einige von den Nazis verfolgte schwule Männer in Nürnberg unterstützt.



Gedenkort am Magnus-Hirschfeld-Platz

STRUKTUREN

Am Anfang waren es nur wenige Mitstreiter in einer einzigen Gruppe, bald schon entstanden daraus die ersten thematischen Arbeitskreise. Bis heute ist der Verein Fliederlich auf über zweihundert Mitglieder angewachsen. Parallel zur Mitgliederzahl haben sich die Vielfalt, die Aufgaben und die Vereinszentren stetig erweitert. Auch die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Sie unterstützen die weiterhin unverzichtbare Arbeit der vielen Ehrenamtlichen.



Fliederlich-Vorstand 2025

Als eingetragener Verein muss Fliederlich vereinsrechtlich zwingend einen Vorstand haben. Dieses Gremium arbeitet ehrenamtlich und vertritt rechtlich nach außen. Der Vorstand ist persönlich verantwortlich für alle Aktivitäten. Er trifft sich regelmäßig und lädt einmal jährlich zur Mitgliederversammlung.

Mit der Entwicklung von Fliederlich ist auch die Zahl der Gruppen angewachsen. Zum Austausch und zur Koordination entsenden die Gruppen einzelne Vertreter:innen in das monatliche Vereinsplenum. Dieses öffentliche Plenum hat sich seit Jahrzehnten bewährt und stärkt die Selbstverwaltung des Vereins. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Beratungsangebote, Projekte und Arbeitsgruppen. Manche werden in Kooperation mit Partnerorganisationen oder mit finanzieller Unterstützung des Landes Bayern realisiert.

Der Verein Fliederlich ist Mitglied in Organisationen wie LSVD+, ILGA, »Der Paritätische« sowie in regionalen Zusammenschlüssen wie der »Allianz gegen Rechtsextremismus« und dem »Bündnis gegen Trans- und Homophobie«.

GRUPPEN

In den Anfangsjahren von Fliederlich ergänzen Arbeitskreise zu politischen Themen, zur Theatergruppe »Klabbenoper« und zur Zeitschrift »Rosa Flieder« die Aktivitäten des Vereins. Entscheidendes Gremium ist das monatliche Plenum. Erste Gruppen zur Schwulenberatung »Rosa Hilfe« und ab 1983 Jugendgruppen wie »Play Gay« oder »Schwesbenest« agieren bisweilen mit loser Bindung zu den Vereinsstrukturen. Ab 1985 wird das Angebot der Cafégruppe (späterer Name: Café Confetti) wichtig für Fliederlich als Treffpunkt – nicht nur von Vereinsmitgliedern.

Im Lauf der Jahre nimmt die Anzahl der Gruppen stetig zu. Früh schon gibt es eine Elterngruppe, eine Männer-Gesprächsgruppe, Beratungs- und Coming-out-Gruppen sowie Mitglieder, die sich um die Rosa Kulturreihe kümmern. Neue Gruppen entstehen mit den Öffnungen des Vereins zunächst für Lesben und später für alle Menschen des queeren Spektrums. Während die »Nürnberger Schwulenpost« 1990 bereits acht Gruppen und Arbeitskreise auflistet, hat sich die Zahl bis 2025 auf sechzehn erhöht.

Die aktuellen Gruppen und Arbeitskreise sind in dieser Broschüre an anderer Stelle aufgeführt.



AKTUELLE GRUPPEN

JUGENDINITIATIVE

Gruppe für queere Jugendliche im Alter von 14 - 27 Jahren

Q*pit

Gruppe der Jugendinitiative für LGBTQIA*-Erwachsene ab 18

SMAG

Freizeitgruppe für schwule Männer von 30 - 45 Jahre

sMibA-GRUPPE

Offene Gruppe für Männer im Alter von 40 - 59 Jahren

60PLUS-TREFF

Gruppe für Lesben und Schwule ab 60 Jahren

ELTERN QUEERER KIDS

Treffen und Austausch für Eltern von queeren Kindern

SCHWULE VÄTER

Offene Gesprächs- und Selbsthilfegruppe für schwule Väter

GLAM

Offener Frauentreff ohne Altersbeschränkung

BI-GRUPPE

Offener Gruppentreff für Bisexuelle und Partner*innen

GELESCH

Treffen bei Fliederlich für gehörlose Lesben und Schwule

REGENBOGENFAMILIEN

Treffen für queere Familien, Austausch, Informationen

t*time-GRUPPE

Gruppe für junge trans*Leute im Alter von 14 - 27 Jahren

TINA*

Offene Gruppe für erwachsene trans*, inter*, nonbinäre, agender Menschen

ACE ARROWS

Treffen für asexuelle und aromantische Menschen

POLY-Q

Gruppe für Beziehungsvielfalt und alternative Beziehungsformen

WERWÖLFE-SPIELEGRUPPE

Die Spielegruppe trifft sich zum gemeinsamen Spielenachmittag

Weiteres Infos zu den Gruppenangeboten gibt es unter www.fliederlich.de



BERATUNG

Neben den politischen Anliegen versteht sich Fliederlich von Beginn an auch als Selbsthilfegruppe. Bereits 1981 entsteht aus einer Arbeitsgruppe die »Rosa Hilfe«, eine Beratung von Schwulen für Schwule. Ab 1982 wird wöchentliche Telefonberatung angeboten, in späteren Jahren auch persönliche Beratung vor Ort. Außerdem wird das Programm um Selbsterfahrungs- und Coming-Out-Gruppen erweitert. Die ehrenamtlichen Berater bilden sich regelmäßig fort und entwickeln ein eigenes Schulungsprogramm für Neueinsteiger. 1987 organisiert die Nürnberger »Rosa Hilfe« in der Tagungsstätte »Waldschlösschen« hauptverantwortlich das jährliche Bundestreffen aller Rosa Hilfen.

Von 1994 bis 1996 bietet Fliederlich für Opfer antischwuler Gewalt ein »Schwules Überfalltelefon« an, betrieben vom hauptamtlich besetzten Antigewaltprojekt.

Seit 1993 gibt es mit der »Lila Hilfe« auch eine Beratung von Lesben für Lesben bei Fliederlich, die – mit kurzer Unterbrechung – bis heute fortbesteht. Die »Rosa Hilfe« hingegen wird 2024 eingestellt. Der stark veränderte Beratungsbedarf sowie die Verbreitung von Internet und Social Media erfordern eine grundlegende Neuausrichtung der Hilfsangebote. Der Wandel setzt bereits zwei Jahrzehnte zuvor mit dem »Switchboard« ein. Dieses niederschwellige Infoangebot, gemeinsam mit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth, existiert im Fliederlich-Zentrum von 2002 bis 2007.

Ebenfalls in Kooperation mit der AIDS-Hilfe wird ab 2019 das »Helpdesk« mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter angeboten und bietet umfangreiche psy-



chosoziale Beratung und Begleitung. 2021 wird das »Helpdesk« von der »Queer Beratung Franken« abgelöst, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Die »Queer Beratung« im Fliederlich-Zentrum bietet sozialpädagogische Unterstützung, Begleitung und Krisenintervention rund um LGBTIQ+.

Seit 2020 gibt es eine ehrenamtliche Beratung für Eltern und Angehörige, getragen von der Gruppe für Freundinnen, Freunde und Eltern queerer Kids (vormals Elterngruppe). Des Weiteren bietet Fliederlich einmal im Monat im Queeren Zentrum Erlangen eine Queer-Beratung an.

GEFLÜCHTETE QUEERE MENSCHEN

Seit 2015 unterstützt Fliederlich geflüchtete queere Menschen, die in Deutschland Schutz vor Verfolgung und Gewalt suchen. Dazu errichtet der Verein 2016 in Nürnberg die bundesweit erste spezielle Schutzunterkunft.

Heute bietet der Verein die »Flüchtlings- und Integrationsberatung für LSBTIQ*-Geflüchtete und deren Umfeld« an, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration. Die kostenlose Beratung richtet sich an queere Geflüchtete bzw. Personen mit einem Aufenthaltstitel, die in Nürnberg in einer der von Fliederlich e.V. betreuten Schutzunterkünften, in Gemeinschaftsunterkünften oder in einer Privatwohnung leben. Sie wendet sich auch an Menschen, die nach Deutschland zugewandert sind.

Von 2018 bis 2025 beteiligte sich Fliederlich zudem am Projekt »Rosa Asyl« bzw. später »Rosa Asyl 2.0«, gemeinsam mit IMEDANA. Seit 2026 bietet Fliederlich die Asylverfahrensberatung für LSBTIQ* an. Teil der Angebote ist das wöchentlich bei Fliederlich stattfindende »Queer Café International« (QCI), für niederschwelligen Austausch bei Kaffee und Kuchen.

2018 wurde Fliederlich für seine Geflüchteten-Arbeit mit dem Lina-Schneider-Preis ausgezeichnet.





AKTUELLE BERATUNGSANGEBOTE

QUEER-BERATUNG

Sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung zu allen Themenbereichen und um LGBTIQ*. Offene Beratung. Krisenintervention. Coming-out-Beratung. Genderfragen.

JUGENDBERATUNG

Beratung für Jugendliche & junge Menschen von 14 bis 27 Jahren, Eltern und Fachkräfte in der Jugendhilfe/Jugendarbeit.

ASYLVERFAHRENSBERATUNG / BESONDERE RECHTSBERATUNG

Beratungen für geflüchtete LGBTIQ* im Asylverfahren. Infos zur Anhörung im Bundesamt, Unterstützung in Notsituationen (z. B. drohende Abschiebung).

LESBENBERATUNG

Ehrenamtliche Beratung von für Frauen, die Frauen lieben. Die Beraterinnen informieren und unterstützen zu allen Bereichen des lesbischen Lebens.

ELTERNBERATUNG

Ehrenamtliche Beratung für Eltern und Angehörigen von queeren Kindern. Austausch und Gespräche mit Eltern in der gleichen Situation. Elterntelefon.

QUEER-INFO ERLANGEN

Info und Beratung in Kooperation mit dem Queeren Zentrum Erlangen. Bei Bedarf ist auch die Vermittlung an spezialisierte Stellen möglich.

QUEERE WOHNUNGSLOSENHILFE

Die Queere Wohnungslosenhilfe bietet Beratung, Unterstützung und Begleitung für queere Wohnungslose an. Infos zum Hilfenetzwerk Nürnberg.

SCHULPROJEKT SCHULPRO

Das Schulprojekt bietet Schulklassen die Möglichkeit, zu Fliederlich zu kommen und sich über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu informieren.

BERATUNG FLUCHT / INTEGRATION

Die Flüchtlings- und Integrationsberatung richtet sich an LSBTIQ*-Geflüchtete (queere Geflüchtete) und deren Umfeld mit einem Aufenthaltstitel.

LSBTI* FORTBILDUNGEN BAYERN

Dieses Projekt vermittelt Grundwissen zu den Lebenssituationen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und Inter*geschlechtlichen Menschen.

Weiteres Infos zu den Beratungsangeboten gibt es unter www.fliederlich.de

QUEERE WOHNUNGSLOSENHILFE

Die Queere Wohnungslosenhilfe ist eine 2022 neu geschaffene hauptamtliche Stelle bei Fliederlich und wird von der Stadt Nürnberg finanziert. Das Angebot richtet sich an queere Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder bereits keinen festen Wohnsitz mehr haben. Neben Beratung, Begleitung und Betreuung besteht die Möglichkeit der Aufnahme in eine begleitete Wohngemeinschaft.

ARCHIV



In den Jahrzehnten seit der Gründung des Vereins Fliederlich 1978 hat sich viel Material angesammelt: Zur Vereinsgeschichte, zur homosexuellen Geschichte in Nürnberg, Bayern und darüber hinaus, zu Veranstaltungen und der schwulen Presselandschaft.

Um diese Dokumente und Informationen zu erhalten und auch für Interessierte leicht zugänglich zu machen, gibt es seit 2018 die Projektstelle »Fliederlich-Archiv«. In zahlreichen Ordnern und in einer Datenbank mit Suchfunktion wird der umfangreiche Bestand fortlaufend erfasst und digitalisiert.

SCHULPROJEKT

Die Themen »Homosexualität« und »Sexuelle Vielfalt« sind im Schulunterricht nach wie vor zu wenig präsent. Die Schule ist einer der homonegativsten Orte unserer Gesellschaft, homophobe Schimpfwörter, Mobbing und Diskriminierung sind unter Schüler:innen weit verbreitet. Für viele queere Jugendliche führt die Situation zu Angst und Ausgrenzung, die Suizidrate unter ihnen ist signifikant erhöht.

Das Schulprojekt von Fliederlich will dies schon seit vielen Jahren ändern, erstmals 2000 besuchen »Rosa Hilfe« und »Lila Hilfe« gemeinsam eine Schulklas-

se. Nach einer längeren Pause bietet »SchulPro« seit 2023 wieder Unterrichtseinheiten zum Thema »Homosexualität und queeres Leben« an. Sie sind geeignet für Schüler:innen ab 12 Jahren sowie für die Erwachsenenbildung.

LSBTI*-FORTBILDUNGEN BAYERN

Seit 2021 beteiligt sich Fliederlich am Projekt »LSBTI*-Fortbildungen Bayern«, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Gemeinsam mit der LeTRa Lesbenberatung, dem schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum München Sub e. V. und der Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe vermittelt das Projekt Grundwissen zu den Lebenssituationen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen. Angeboten werden Fortbildungen für Mitarbeitende von Beratungsstellen, aus der Kinder- und Jugendarbeit, dem schulischen und pädagogischen Bereich, der betrieblichen Berufsausbildung sowie aus der Alten-, Behinderten- und Wohnungslosenhilfe.

BIBLIOTHEK

Bereits 1986 existiert in den Verlagsräumen der Zeitschrift »Rosa Flieder« die »Bibliothek für internationale schwule Zeitschriften«. Zahlreiche Publikationen aus aller Welt werden gesammelt und in einem Katalog erfasst. Mit dem Erscheinungsende des »Rosa Flieder« 1990 übergibt Fliederlich die gesammelten Bestände an die Universität Siegen.

Mit den Jahren sammeln sich im Fliederlich-Zentrum zahlreiche Bücher mit queerer Thematik an. Ab 1993 werden diese offiziell und dauerhaft als »Fliederlich-Bibliothek« zur Nutzung angeboten. Mit der Eröffnung des aktuellen Fliederlich-Zentrums 2019 startet auch die Bibliothek mit einem frischen Team neu durch. Die vorhandenen Bestände werden gesichtet und gründlich aktualisiert.



Fliederlich-Bibliothek

GEGEN TRANS- UND HOMOPHOBIE

2014 wird in Nürnberg das Bündnis gegen Trans- und Homophobie gegründet. Die Geschäftsstelle des Bündnisses ist bei Fliederlich e.V. angesiedelt.

Dieses Bündnis ist eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Unternehmen und Wirtschaft, Kommunen und Landkreisen (Gebietskörperschaften), Stadtratsfraktionen und -gruppen sowie Initiativen, Vereinen und Szeneeinrichtungen.

Das politisch und weltanschaulich neutrale Bündnis fordert Anerkennung und Respekt für die Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intergeschlechtlichen. Dies aus der Überzeugung heraus, dass gelebte und wertgeschätzte Vielfalt eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft hat.



AUSBLICK

Alles prima im fünften Jahrzehnt der Fliederlich-Vereinsarbeit? Mit rechtlicher Gleichstellung, gigantischen CSD-Paraden, gleichgeschlechtliche Ehe u.s.w. endlich alles erreicht in der Emanzipationsarbeit? Leider nicht. Im Gegenteil: Der weltweite Aufschwung ultrarechter und rechtspopulistischer

Kräfte gibt Anlass zu großer Sorge. Die Zahl queerfeindlicher Straftaten hat massiv zugenommen, CSD-Veranstaltungen und queere Zentren werden angegriffen. Und insbesondere Transpersonen werden zu Opfern queerfeindlicher Akteure.

Gerade jetzt ist die Existenz von Vereinen wie Fliederlich vermutlich wichtiger denn je. Gemeinsam gilt es antiemanzipatorische Angriffe abzuwehren. Gemeinsam gilt es stark zu sein gegen jegliche Versuche aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, das Erreichte in Frage zu stellen und die Zeiger der Uhr in dunklere Zeiten zurückzudrehen.



MITGLIED WERDEN!

Fliederlich e.V. setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der queere Menschen die gleiche Akzeptanz erfahren wie heterosexuelle. Auch im 21. Jahrhundert müssen hierfür große Herausforderungen gemeistert werden. Das geht nicht ohne Hilfe von Menschen, die mitmachen und sich einmischen, die sich in unseren Gruppen und bei der Beratung anderer Mitmenschen im Umgang mit LGBTIQ* engagieren.

Vieles geschieht ehrenamtlich, anderes benötigt finanzielle Mittel – für den Erhalt des *Queeren Zentrums Fliederlich*, für Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und mehr.

Mitgliedsbeiträge sind dabei ein wichtiger und zuverlässiger Baustein der Finanzplanung.

Fliederlich freut sich über jede Mitgliedschaft. Lust, dabei zu sein? Dazu bitte den ausgefüllten Mitgliedsantrag bei uns vorbeibringen oder mit der Post schicken an:

Fliederlich e. V., Mitgliederverwaltung, Sandstr. 1, 90443 Nürnberg

☐

Ich will / wir wollen Mitglied im Verein Fliederlich e. V., werden! (mindestens 1 Jahr)

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

E-Mail (freiwillige Angabe)

Telefonnummer (freiwillige Angabe)

An die o. g. E-Mail-Adresse möchte ich ggf. den Fliederlich-Newsletter erhalten.

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

☐

Ja

☐

Nein

☐

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt **6 €/Monat (Normalbeitrag).**

☐

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt ermäßigte **3 €/Monat (Schüler:in, Student:in, Arbeitslose, Nürnberg-Pass).**

☐

Mein Mitgliedsbeitrag soll per Lastschrift von meinem Konto eingezogen werden. Dazu erteile ich das folgende SEPA-Lastschriftmandat:

IBAN

Name der Bank

BIC

Ich/wir ermächtige/n Fliederlich e. V., Sandstraße 1, 90443 Nürnberg, Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von Fliederlich e. V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

☐

Ich überweise den Mitgliedsbeitrag selbst (z. B. per Dauerauftrag) aufs Konto von Fliederlich e. V. bei der Postbank Nürnberg: **IBAN: DE91 7601 0085 0039 1918 54, BIC: PBNKDEFF**

Datum

Unterschrift



Fliederlich e. V.

Queeres Zentrum Nürnberg

Sandstraße 1

90443 Nürnberg

www.fliederlich.de

